

Antimodernist

Die katholische Stimme

26. Ausgabe

Juli 2020

Wer ist katholisch und darum ein wahrer Katholik?

Allein schon diese Frage in der Überschrift, die sich heutzutage richtiggehend aufdrängt, zeigt, daß der Begriff „katholisch“ wie auch „Katholik“ nicht mehr eindeutig, sondern vieldeutig geworden ist. Wenn man die Frage beantworten will, muß man mehrere Unterscheidungen treffen, durch welche der wahre Katholik von falschen abgegrenzt werden kann. Womit schon einmal gesagt ist, daß es auch falsche Katholiken gibt, also Leute, die sich zwar katholisch nennen, aber es nicht wirklich sind. Dieses Phänomen hat sich sicher in den letzten zwei Jahrhunderten erheblich verstärkt, ist doch mit dem sog. Modernismus die katholische Identität allmählich verlorengegangen. Während nämlich früher die Irrlehrer meist noch so ehrlich waren, ihren Abfall vom wahren Glauben und der Kirche Christi einzugestehen und sich als Konsequenz davon von dieser trennten, blieben die Modernisten in der Kirche, obwohl sie schon eine ganze Reihe von verbindlichen Glaubenslehren leugneten, ja letztlich den übernatürlichen Glauben aufgrund ihrer falschen Philosophie als solchen aufgegeben hatten.

Die Besetzung der Begriffe

Zunächst wurden diese Irrlehrer als liberale Katholiken bezeichnet. Liberal, weil sie eine Freiheit des Urteils gegenüber dem unfehlbaren Lehramt und der ganzen kirchlichen Hierarchie behaupteten. Während des Vatikanischen Konzils im Jahre 1870, auf dem die Unfehlbarkeit des kirchlichen Lehramtes definiert wurde, haben sich immerhin noch konsequenterweise viele dieser liberalen „Katholiken“ von der Kirche getrennt und nannten sich fortan „Altkatholiken“, wohingegen die wahre Kirche Jesu Christi, um sie von den Altkatholiken leichter und sicherer unterscheiden zu können, vermehrt „römisch-katholisch“ genannt wurde. Römisch-katholisch, weil das unfehlbare Haupt dieser Kirche, der Papst, bekanntermaßen seit apostolischen Zeiten in Rom seinen Sitz hat. Es war also jeder römisch-katholisch, der sich der Leitung des

römischen Papstes unterordnete und sich dessen unfehlbarem Urteil mit übernatürlichem Glauben unterwarf.

Nicht alle liberalen Katholiken, die Vorläufer der Modernisten, wurden damals Altkatholiken. Wohl eher der größere Teil blieb weiterhin in der römisch-katholischen Kirche, obwohl sie das Unfehlbarkeitsdogma – und wie schon angemerkt, auch viele andere Dogmen der Kirche – leugneten. Wie wir heute sicher wissen, waren manche davon ausgesprochene Feinde der Kirche, die den geheimen Plan verfolgten, die Kirche Jesu Christi von innen her zu zerstören bzw. sie möglichst unmerklich in ihrem Sinne zu verändern.

Die Doppeldeutigkeit des Wortes „katholisch“ heute

Je offener diese Verräter auftraten, desto mehrdeutiger wurde das Wort „katholisch“ bzw. „Katholik“, da all diese Irrlehrer weiterhin als Mitglieder der römisch-katholischen Kirche galten und z.T. beachtliches Ansehen genossen. Je mehr es den Feinden durch ihren Einfluß schließlich gelang, solche Irrlehrer sogar in den Bischofsrang zu erheben, desto verwirrender wurde selbstverständlich die Sache. Der übernatürliche Glaube verlor in den Institutionen seine zentrale Bedeutung, weshalb der Katholik immer mehr zum Weltmenschen wurde, weil er sich nicht mehr wesentlich von den ungläubigen Neuheiden unterschied.

Schon vor dem sog. 2. Vatikanum hatte Hans Urs von Balthasar den römischen Autoritäten vorgeworfen, mit ihrer antimodernistischen Haltung jene Menschheit, die sich ihrer Einheit auf diesem Erdball und der Pflicht ihrer Selbstverwaltung erstmalig bewußt wurde, nicht ernst genommen zu haben. Einen weiteren Vorwurf hat Hans Urs von Balthasar in seiner „*Schleifung der Bastionen*“ so formuliert:

„Vielleicht hat sie nach der Reformation allzu lang in ihrer Gegenreformation die alten gedanklichen Rahmen des Mittelalters

und fromme Übungen zu verlegen, und während dieser Zeit sich von allen Zerstreungen, die nicht notwendig sind und nur zur Unterhaltung dienen, möglichst ferne zu halten. Ferner soll man, wenn die Verhältnisse es erlauben, in eine Bruderschaft oder weltliche Kongregation eintreten, in welcher der öftere Empfang der heiligen Sakramente in Übung ist. Man darf jedoch hierbei keine andere Absicht haben als die Förderung seines Seelenheiles. Wer in solche Kongregationen eintritt und sie besucht, um die zeitlichen Angelegenheiten derselben zu besorgen, um das Regiment zu führen oder um zu streiten, wird vielmehr Schaden als Nutzen davon haben. Um nahrhaft einen Gewinn daraus zu ziehen, darf man nur seine Seele und die geistlichen Übungen dabei im Augen haben.

XIV. Ergebung in den Willen Gottes

Jeder soll bedacht sein, in allen Widerwärtigkeiten, die ihm zustoßen: wenn er erkrankt, wenn er verfolgt wird, wenn er große Verluste erlitten hat etc., sich vollkommen mit dem Willen Gottes zu vereinigen, sich damit zu beruhigen und zu sprechen: Gott will es so, und so will auch ich es; oder: Gott hat es so gewollt, sein Wille geschehe. Wer sich auf diese Weise in allen Leiden und Widerwärtigkeiten dieses Lebens in den Willen Gottes ergibt, wird sich große Verdienste für die Ewigkeit erwerben und allezeit den Frieden des Herzens bewahren. Wer sich dagegen in den Willen Gottes nicht ergibt, ladet sich eine doppelte Last auf; denn leiden muß er doch, er mag wollen oder nicht, und dann wird er auch noch die Strafe für seine Ungeduld erleiden müssen.

XV. Andacht zur allerseligsten Jungfrau Maria

Jeder soll eine besondere und zärtliche Andacht zur allerseligsten Jungfrau in seinem Herzen tragen, und um diese besondere Andacht auch durch die Tat zu beweisen, täglich einige fromme Übungen zu ihren Ehren verrichten, wie es alle ihre Diener und besonderen Verehrer zu tun pflegen. Und in dieser Beziehung, mein Leser, empfehle ich dir folgendes:

1. Unterlasse nie morgens, wenn du aufgestanden bist, und abends, bevor du zu Bett gehst, drei „Ave Maria“ zu Ehren der unbefleckten Reinheit der seligsten Jungfrau zu beten und sie zu bitten, daß sie dich vor aller Sünde bewahren möge.

2. Unterlasse auch nicht, täglich etwas in einem Buche zu lesen, das von Unserer Lieben Frau handelt, wenn es auch nur ganz wenig wäre. Bete ferner täglich die Lauretanische Litanei und den Rosenkranz, und betrachte dabei die Geheimnisse.
3. Sooft du ausgehst und nach Hause zurückkehrst, bitte die Gottesmutter mit einem „Ave Maria“ um ihren Segen, und begrüße sie ebenso, sooft du an einem ihrer Bildnisse vorübergehst.
4. Sooft du die Uhr schlagen hörst, bete gleichfalls ein „Ave Maria“, und sprich sodann: Jesus und Maria, Euch liebe ich, laßt nicht zu, daß ich Euch durch eine Sünde beleidige.
5. Faste endlich an den Samstagen und den Vorabenden der sieben Hauptfeste der heiligsten Jungfrau, und halte vor diesen Hauptfesten Novenen oder neuntägige Andachten, in welchen du diejenigen Bußwerke üben kannst, die dir dein Beichtvater erlauben wird. Übrigens sollst du solch neuntägige Andachten auch vor Weihnachten, vor Pfingsten und vor dem Fest deines heiligen Namenspatrons halten.

(Die Rechtschreibung wurde angepaßt.)

Impressum

Sankt Thomas von Aquin e.V.
 Obere-Kehlstr. 16, 88214 Ravensburg-Obereschach
 Telefon, -fax: +49 (0) 3212 11 94 992
 E-Mail: st.thomas-v.aquin@gmx.de

Vertreten durch:

Pater Hermann Weinzierl, Pater Bernhard Zaby

Eingetragen im Vereinsregister:

Vereinsregister Amtsgericht Ulm Nr. 720977

Verantwortlich für den Inhalt gem. § 55 Abs. 2 RStV:

Pater Hermann Weinzierl

Neuhaus 27, 88175 Scheidegg

Spendenkonto:

Sankt Thomas von Aquin e.V., Konto-Nr. 101110909,
 Kreissparkasse Ravensburg, BLZ 650 501 10
 IBAN: DE88 6505 0110 0101 1109 09
 BIC: SOLADES1RVB

Der Antimodernist erscheint vierteljährlich und kostet im Jahres-Abonnement 30,00 Euro. **Bestellungen bitte per e-mail oder Brief an die oben angegebene Adresse.** Für Spenden können Quittungen für das Finanzamt erbeten werden. Bitte für Quittungen und Bestellungen unbedingt Adresse angeben!

© Sankt Thomas von Aquin e.V. 2020

Veröffentlichung, Nachdruck, Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Vereins.